



Abend-

Zeitung.

31.-

Montag, am 6. Februar 1826.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Heu].

### Der Dianenbrunnen.

[Fortsetzung.]

Unmittelbar darauf erschien der König, dem die Casmerera Majora folgte, die sogleich die sichtliche Erschütterung der Anwesenden bemerkte und spöttisch äußerte: Wahrscheinlich habe ein Stoff, dem ähnlich, mit welchem sie so eben die Ehre gehabt habe Seine Majestät zu unterhalten, auch die Königin beschäftigt. — Gewiß, fuhr sie fort: hat die edle Gräfin meiner Gebieterin die Geschichte des Grafen von Villa Medina erzählt; möge sie stets gegen ähnlich kühnen Frevel ein warnendes Beispiel seyn.

Doch möge nie wie damals, entgegnete die Gräfin: Verläumdung und Neid das Auge eines gerechten Fürsten verblendend, schuldlose Huldigung in frechen Verrath verwandeln.

Ohne auf die Bemerkungen der Damen zu antworten, aber die stets wenig anmuthvollen Züge sichtlich verdüstert, reichte der König seiner Gemahlin den Arm, die zum erstenmale den ungetrübten Ausdruck bewundernder Liebe in dem Gatten vermissend, von vielseitigem Schmerze befangen, ihm zur Tafel folgte. Umsonst prangte der Park im Lichtglanze, umsonst stiegen die leuchtenden Raketen, Freude kündend in die tiefe Nacht, im wunderbaren Gegensatz mit der äußeren lauten Freude, herrschte schweigender Ernst an der königlichen Tafel, und nur als die Königin in ihre Gemächer sich zurückzog, schien der alte Sinn

für geistvolle Unterhaltung ihr wiederzukehren; denn mit der Gräfin Verma in ein Fenster sich zurückziehend, sprach sie lange und huldreich mit derselben.

Sinnend, woran sie ihren Unmuth auslassen könne, überflogen indeß der Herzogin prüfende Blicke den ganzen Kreis der Gegenwärtigen, als sie plötzlich auf Claire von St. Chaumont haften blieben, und, rasch auf sie tretend, die Herzogin rief:

Sagt doch, Fräulein, jene Kette, welche die Locke trägt, die Euch die übergroße Huld der Monarchin gönnen wollte, und die Ihr Euch so hoch vermessen, nie abzulegen, wo ist sie? — Ich sehe sie nicht um Euern Hals, wo ich sie doch meines Bedünkens noch diesen Morgen erblickte. — Nun — Ihr erröthet — hebt — sagt, in des Königs Namen, wo ist die Locke?!

Der herrische Ton der Herzogin, der Königin Aufmerksamkeit erregend, unterbrach die Unterhaltung derselben, und empört über die neue Anmaßung, nähete sich die Monarchin; doch rasch war auch Claires Fassung hinlänglich wiedergekehrt, um unter dem Vorwande, erst jetzt den Verlust der Locke zu entdecken, ihre Verlegenheit zu bergen und mit den Thränen, die Angst und Schreck ihr entlockten, die Wahrheit ihrer Behauptung zu unterstützen.

Mit einem vernichtenden Blick auf die Späherin, ließ die Königin sich ein Juwelnkästchen reichen, und ein Rubinen-Kreuz an einer schönen Perlschnur heraus nehmend, hing sie das Geschmeide um des